

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Erstet täglich früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Postamtstraße 33.
Anzahl der Abonnenten:
Vormittags 10-12 Uhr.
Nachmittags 4-6 Uhr.

Abnahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Anzeigen am Donnerstag bis 8 Uhr Nachmittags, am Sonntag und Festtagen früh bis 1/2 Uhr. In den Fällen für Inf. Anzeigen: Otto Klemm, Buchhändler, 22, Poststraße, Rathhausplatz, 18, p. nur bis 1/2 Uhr.

Preis-Anzeige 15. 350.
Abonnementpreis vierteljährlich 4 1/2 Mk. incl. Frachtposten 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 30 Pf. Belegblätter 10 Pf. Abnahme für Extrablätter ohne Postbefreiung 30 Pf. mit Postbefreiung 45 Pf. Jahressatz 42 Mk. Courtois, 20 Pf. Weitere Einzelheiten unter dem Preisverzeichnis. — Adressänderung: Soj nach Hermann Lenz, Kachauer unter 1. Redactionstraße die Spalte 40 Pf. Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung pränumerando oder durch Postnachnahme.

No 284.

Donnerstag den 11. October 1877.

71. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die diesjährige **Michaelismesse** endigt mit dem **13. October**. In diesem Tage sind die Buden und Stände auf den Plätzen der inneren Stadt bis 4 Uhr Nachmittags vollständig zu räumen und bis spätestens 8 Uhr Morgens des 14. October zu entfernen. Die auf dem **Augustplatz** und auf den öffentlichen Wegen und Plätzen der **Vorstadt** befindlichen Buden und Stände sind bis Abends 8 Uhr des 13. October zu räumen und deren Abbruch und Wegschaffung vom 15. bis mit 18. October, jedoch **lediglich während der Tagesstunden von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends**, auch, soviel die Buden auf der Nordseite des Augustplatzes anlangt, **nicht vor dem 15. October** zu bewerkstelligen.

Es bleibt auch diesmal nachgelassen, die **Stände und Schaubuden auf dem Hof- und Königplatz** noch am 14. October geöffnet zu halten. Dieselben, wofür sie auf Schwellen errichtet, ingleichen die Carrossen und Bette sind bis Abends 10 Uhr des 16. October, diejenigen Buden aber, hinsichtlich deren das Eintragen von Säulen und Streben gestattet und eine längere Frist zum Abbruch nicht besonders erteilt worden ist, bis längstens den 20. October Abends 8 Uhr abzubauen und von den Plätzen zu entfernen.

Zwischenhandlungen gegen diese Vorschriften, für welche beziehentlich auch die betreffenden Bauhandwerker oder Bauunternehmer verantwortlich sind, werden mit **Geldstrafe bis zu 150 M.** oder entsprechender Haft geahndet werden. Uebrigens haben Säumnisse auch die Obrigkeit wegen zu veräußernde Befreiung der Buden zu gewärtigen.

Leipzig, den 8. October 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Gerstl. Dr. Reichel.

Gewölbervermietung im Rauricianum.

Das von der Firma C. H. Kühne Wittwe bisher innengehobte **Geschäftslocal** nebst **Comptoir und Entresol im Rauricianum**, Grimma'sche Straße Nr. 16, wird am 1. April 1878 mietfrei und soll von diesem Zeitpunkt an auf sechs Jahre mietfrei veräußert werden. Mietwillhaber werden hiermit ersucht, sich in dem hierzu auf

Freitag den 12. October d. J., Vormittags 11 Uhr

angeordneten Termine im **Universitäts-Rentamt** (Paulinum) einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Die Auswahl unter den Bittanten und die Entschliessung in der Sache überhaupt bleibt vorbehalten.

Leipzig, am 2. October 1877.

Universitäts-Rentamt.
Graß.

Die Fehler der russischen Kriegsführung.

Ein preussischer Officier veröffentlicht im Octoberheft der „Preussischen Jahrbücher“ einen Rückblick auf die Kriegsergebnisse bis zum September und giebt dabei ein genaues und interessantes Bild von den Stärkeverhältnissen der kriegführenden Parteien. Zunächst führt er aus, daß die türkische Operationsarmee zwischen Donau und Balkan und in der Dobrußa beim Beginn des Krieges 115,000 Mann betrug, zu denen dann noch das in der Bildung begriffene Reservencorps südlich vom Balkan und etwa 45,000 Mann, im Westen von Bosnien bis Albanien vertheilt, gerechnet werden müssen. Diesen Kräften gegenüber hatte Rußland, da der schwerwiegendste Mangel einer Kriegsflootte im Schwarzen Meer die Abwesenheit eines ganzen Dritttheils der mobil gemachten Truppen zum Schutze der europäischen Küsten Rußlands nöthig machte, als eigentliche Operationsarmee nur vier Armeecorps und einige speciell aufgestellte Truppenteile verwendbar, eine Gesamtanzahl, welche, da sie nur mit 80 Proc. der etatsmäßigen Zahl der Combatanten auf den Kriegsschauplatz gekommen war, nicht mehr als 110,000 Köpfe betrug. Daß die etatsmäßige Ausrüstung nicht erreicht wurde, lag an der noch unvollendeten Wehrordnung des russischen Heeres, in Folge deren ja sogar die mobilen Truppen durch Abgabe von Mannschaften der immobilen ergänzt werden mußten. Erst im Anfang Mai kam man zu der Erkenntnis, daß die türkische Armeejahrweiser ausbreiten werde, als man bis dahin geglaubt hatte. Da die Höhenhöhe der Donau die Ueberschreitung des Stromes wochenlang verzögerte, so war es möglich, Verstärkungen für die Operationsarmee noch vor dem Uebergang heranzuziehen. Man entnahm dieselben hauptsächlich der Küstenarmee, da inzwischen die Küsten hinlänglich durch Torpedos gesichert schienen. So hatte sich bis zum 15. Juni, etwa acht Wochen nach der Kriegserklärung, der strategische Aufmarsch derart vollzogen, daß vier Armeecorps in erster Linie und drei in zweiter Linie aufgestellt waren. Der militärische Verfasser schildert nun die Aufgabe, welche die russischen Armeen nach dem glücklich vollzogenen Donauübergang vor sich liegen hatten, wenn dieselben gleichzeitig sich nach West und Ost drücken und über den Balkan hinaus gegen Adrianopel operiren wollten; er stellt dar, wie Rußland cernirt, die türkische Ost in Schumla gebunden und im Westen in der Gegend der Ilkork eine starke Defensivposition geschaffen werden mußte, und führt dann fort: Zur Ausführung dieser Operation gehörten außer genügenden Kräften schnelle energische Action der Hauptarmee und eine sicher functionirende Verbindung derselben mit den detachirten Corps, vor allen Dingen aber auch mit der Operationsbasis, damit Berührungsschwierigkeiten oder gar Stockungen keinen hemmenden Einfluß ausüben konnten. Als Stärke der Gesamtarmee, die für die Cernirung von Rußland, für die Deckung nach Ost und West, für einen wirkungsvollen Uebergang über den Balkan erforderlich gewesen wäre, berechnet er 13 Armeecorps. Wir wissen nun aber, heißt

es weiter, daß bei Wetten nicht diese Heeresstärke angeboten worden ist, sondern daß die Operation nur mit 7 Armeecorps begonnen wurde. Dieser Grundfehler, zu welchem noch hinzukommt, daß die Truppenteile vielleich noch nicht einmal mit 80 Procent ihres Etats in die Action eintraten, eine sich fast stetig wiederholende Unterschätzung der Kräfte des Feindes im Allgemeinen und eine ungenügende Orientirung über die speziellen Verhältnisse desselben hat die späteren Mißschicksale der russischen Heeresleitung zur Folge gehabt.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 10. October.

Die mannichfachen Gerüchte von bevorstehenden Ministerkrisen scheinen (nach der „Nat. Corr.“) überwiegend auf subjectiver Combination zu beruhen. In der Ministerialtagung am Sonnabend sollen zwar die bekannten Differenzen zwischen dem Reichskanzler und dem Minister des Innern über die Städteordnung lebhaft zur Erörterung gekommen, dabei aber Nichts vorgefallen sein, was als Vorzeichen einer Ministerkrisis betrachtet werden dürfte.

Die „Kriegszeitung“ glaubt nicht an den Rücktritt des Grafen Calenberg, hält aber daran fest, daß die Stellung Khenbach's gefährdet sei. Sie schreibt: „Was Dr. Khenbach betrifft, so haben wir von vornherein mittheilen können, daß es sich um Differenzen handle, welche vor der Reichstagsession ihre Erledigung finden müssen, nicht jetzt. Khenbach, der erst Sonnabend Abend zurückgekehrt ist, hat auch an der vertraulichen Besprechung des Ministeriums nicht Theil genommen. Was das von uns mitgetheilte Gerücht betrifft, monach die Stellung des Ministers für erledigt gilt, so sind wir in der Lage, dasselbe mit obigem von Anfang an gemachten Vorbehalt aufrecht zu erhalten. Wir bemerken ausdrücklich, daß wir einfach die Thatsache gemeldet, nicht etwa ein Wunsch oder eine Insinuation von unserer Seite ausgesprochen ist. Alle Erörterungen, welche vom letzteren Standpunkte ausgehen, sind unnütz, und wenn die „Post“ und gegenüber ausführlich vorlegen zu müssen glaubt, daß kein Grund zu erheblichen Differenzen zwischen dem Reichskanzler und dem Minister Khenbach vorhanden sein könne, so antworten wir einfach: nach unseren sehr zuverlässigen Nachrichten sind sie aber vorhanden, und sind in einer Form zum Ausdruck gelangt, welche in der That eine Krisis begründen konnte. Vielleicht fragt die „Post“ einmal bei ihren Gewährsmännern außerhalb des Handelsministeriums an. Wir wiederholen anerkennend, daß wir die vollständig beglaubigte Nachricht durchaus sine ira et studio gegeben haben und aufrecht erhalten.“

Der „Bayer. Zeitung“ meldet man aus Berlin: In einer Sonntag Nachmittags stattgefundenen Besprechung sind die Differenzen zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Handelsminister Dr. Khenbach beigelegt worden. In dem Bestand der Ministerien wird also vorläufig keine Aenderung eintreten. Die Meldungen von erneuten Reibungen zwischen dem Reichskanzler und General Stolz sind völlig grundlos. Die Beratungen für eine Rechtsanwalts-

Ordnung sind im Reichs-Justizamt so weit gefördert, daß eine Vorlage in der nächsten Session des Reichstages zu erwarten steht. Dasselbe ist mit der Gerichtsgebühren-Ordnung der Fall. Der Stand der Arbeiten bezüglich einer Reform der Actien-Gesetzgebung läßt jedoch eine Vorlage bezüglich dieser Materie für die nächste Session noch nicht mit Bestimmtheit erwarten. — Bezüglich der Vorarbeiten für eine Revision der Gewerbeordnung wird der „Post“ versichert, daß die bezügliche Vorlage zwar nicht zu denjenigen gehören wird, mit welchen der Bundesrath sich zuerst zu beschäftigen haben wird; die Absicht aber, eine solche Vorlage, wenn irgend thunlich, auch in der nächsten Reichstags-Session einzubringen, ist nicht ausgeschlossen.

Die vom „Berl. Tagebl.“ neulich gebrachte und auch von uns erwähnte Nachricht über Verhandlungen zwischen leitenden Personen der Fortschrittspartei und der national-liberalen Partei in Bezug auf ein Zusammengehen für die bevorstehende parlamentarische Saison oder gar in Bezug auf eine Vereinigung der beiden Parteien entbehrt nach einer sorgfältigen Correspondenz der Posener Zeitung aller und jeder Begründung.

Die Enthüllungsfest des Denkmals Friedrich's des Großen hat am Dienstag in Marienburg stattgefunden. Das Wetter war sehr ungnädig, nicht desto weniger ging die Feier vorzüglich von Statten, namentlich machte der Festzug einen großartigen Eindruck. Jede Stadt Besspreußens war durch eine Jungfrau vertreten. Festreden hielten der Oberbürgermeister v. Winter sowie der Landesdirector Räder. Nach denselben erfolgte die Beschäftigung des Denkmals durch den Kronprinzen unter Führung des Bildhauers Stiering und die Uebergabe des Denkmals an die Provinz. Nachmittags um 4 Uhr findet das Festdiner statt, nachdem vorher der Kronprinz sich die Anwesenden hat vorstellen lassen. — Der Kaiser hat anlässlich der Enthüllungsfest folgendes Handschreiben an den Kronprinzen gerichtet:

„Als ich im September 1872 in Marienburg der Gedenkfest der Wiedervereinigung Preussens mit der Monarchie und der Grundsteinlegung des dem König Friedrich II. zu errichtenden Denkmals bewohnte, war meine Absicht, auch an der Enthüllung des letzteren theilzunehmen. Der Zeitpunkt dieser Enthüllung ist herbeigekommen, gern würde ich bei dem verbundenen Feiertag bewohnen, um dem Genius unseres großen Väter an dieser Stelle meine Huldigung darzubringen und der Bewöhrung Preussens von Neuem meine Sympathie zu bezeugen. Allein ich bin durch anderweitige Pflichten hier zurückgehalten. An Ew. L. L. Hoheit richte ich daher das Ersuchen, Euch nach Marienburg zu begeben und mich bei der Enthüllungsfest zu vertreten, wobei Ew. L. L. Hoheit der Vollziehung der Provinz huldigen wollen, wie ich auch bei diesem Anlass ihr gedente.“

Schloß Brück, den 12. September 1877.

Wilhelm.

Die liberale Fraction der bayerischen Abgeordnetenversammlung hat an den Vorstand der Gegenpartei eine Beschriftung gerichtet, in welcher sie denselben ersucht den Austritt Radinger's aus der Kammer zu veranlassen, da derselbe durch das Urtheil zweier Gerichtshöfe des Reichs dringend verdächtig sei.

Nach dem von dem Bundesminister Szende an den Kaiser erhaltenen Bericht über die Siebenbürger Affaire sind, wie der „Hon.“ meldet, die von den oppositionellen Blättern hierüber verbreiteten Gerüchte abgetrieben. Es haben weder größere Truppenbewegungen oder militärische Maßnahmen stattgefunden, noch hat das Militär irgend welche Verhaftungen vorgenommen. Seitens der Behörde wurden 8 Personen verhaftet, welche sich in Untersuchungshaft befinden. Der Hauptanstoß der Bewegung ist über die Grenze geflohen. Die Bevölkerung ist ruhig.

Gegen Gambetta ist wegen Verbreitung seines Wahlmanifes durch öffentlichen Anschlag, nicht wegen dessen Abdruck in Journalen die gerichtliche Verfolgung eingeleitet.

Nach einem Telegramm der „Presse“ aus Esthonia haben die Russen ihre Positionen am Pomo und im Schiplapasse verstärkt und auch bereits für die Vortruppen alle für die winterliche Jahreszeit erforderlichen Vorbereitungen getroffen; bei Plesna sind außer den Kamäunen auch 6000 Russen jetzt Tag und Nacht mit Erdarbeiten beschäftigt.

Die „Politische Correspondenz“ veröffentlicht folgende Telegramme: Aus Salarez, 9. d. M.: Der Sturm hatte einige Pontons der Brücke bei Risopolis losgerissen; die Brücke ist indessen heute wieder hergestellt worden. — Aus Gattinje, 9. d. M.: Auf die Nachricht von der Ernennung Khehmed Ali Pascha's zum Commandanten der türkischen Streitkräfte gegen Montenegro wird an der Befestigung der eroberten Positionen in der Herzegovina sehr thätig gearbeitet. Aus Sornji Studen, 8. d., meldet ein russisches

Telegramm: Am 5. d. wurde von unserer, auf der Straße nach Osmanbazar stehenden Abtheilung eine fliegende Colonne südlich von Kozroma gegen das Dorf Kozlabeg entsandt, um die Paschibojuk's für ihre Raubereien und Unordnungen zu bestrafen. Die Türken wurden unermüdet überfallen, erlitten bedeutende Verluste an Todten und Gefangenen und ergriffen die Flucht. Das Dorf wurde niedergebrannt. Wir hatten 2 Soldaten todt, 2 Officiere, 10 Soldaten verwundet. Im Uebrigen herrscht überall Ruhe. Das Wetter ist andauernd schlecht.

Dem Bureau Oirsch zufolge hat Fürst Barjatin'sky endlich nach langen Verhandlungen eingewilligt, sich ins Hauptquartier der Donauarmee zu begeben. Factisch Obercommandirender der Armeen, wird er officiell als Inspecteur des Sanitätswesens figuriren. Der an Stelle des Generalmajors Lewitzky ernannte Gehilfe des Generalstabschefs Generalmajor Doktorow war während des serbisch-türkischen Krieges anfänglich Commandant von Belgrad und dann Generalstabschef Ischemajeff's. Osman Pascha ist an der Hand verwundet und liegt mundstückerkrank in Plesna, wodurch die Unfähigkeit der türkischen Truppen zu erklären versucht wird.

Ein officielles russisches Telegramm aus Karajul, 8. d. meldet: Eine aus Deltschlag vorgerückte Colonne des Obersten Ter-Astafrow brachte den kuffändischen im Bezirk von Kaitach (in Daghestan) zwei Niederlagen bei: am 30. v. Mts. bei Kai-Kent und am 3. d. bei Dchemi-Kent, wo eine 4000 Mann starke Bande kuffändischer nach hartnäckigem Widerstand geschlagen wurde. In beiden Affären verloren die kuffändischen 550 Mann an Todten und Verwundeten und 300 Gefangene. Unsererseits wurden 2 Officiere, 12 Soldaten und Wägen verwundet; 1 Officier, 3 Soldaten werden vermisst. — Die Verfolgung der Banden Ali-Beg's in den Wäldern wird fortgesetzt. Die Bewohner der Kreis Gomban, Weno, Tausen und anderer sind auf das flache Land übergesiedelt. — Nach den letzten Nachrichten werden die Verluste Mouhtar Pascha's am 2. c. und 3. c. auf gegen 6000 Mann angegeben.

* Leipzig, 10. October. Mit Bezug auf unsere vorgestrigte Mittheilung über die jüngste Prüfung in Dresden geht uns von anderer Seite ein Auszug aus den Bestimmungen über den Geschäftsführung der Ober-Militär-Examinations-Commission zu (vergl. Heildorf, Dienstvorschriften 1. Theil 2. Abth. Seite 15 ff.), den wir nachstehend abdrucken:

Die Termine für die Prüfungen werden dem sich ergebenden Bedürfnis entsprechend anberaumt. (S. 2.) Die Anmeldungen zu den Prüfungen geschehen durch die Truppenhöfe, in Betreff der Truppen des 12. Armeecorps durch das königl. sächs. Kriegsministerium. Ohne Anmeldung darf die Commission Niemanden zum Examen zulassen. Die Anmeldungen finden in der Regel nur Berücksichtigung zu den für das betreffende Armeecorps anberaumten Terminen, jedoch werden nach Ablauf der regelmäßigen Prüfungstermine noch einige Reserveterminen für alle Armeecorps gemeinschaftlich angelegt werden, wenn das Bedürfnis dazu vorliegt. Anmeldungen zu wiederholten Prüfungen werden in den bestimmten Terminen alimonatlich berücksichtigt werden, dürfen jedoch erst mit dem Ablauf der Vorbereitungsfrist erfolgen, welche in dem Resultat der ersten Prüfung als Minimum gestellt wurde (S. 5.).

Die von anderen bezogenen Examinanden erhalten sogleich nach ihrer Ankunft in Berlin Wohnung im Dienstlocal der Commission (S. 8.).

Die Examinanden stehen für die Dauer der Prüfungen unter der Strafgewalt des Directors und werden von den als Inspectoren beigeordneten Officieren beaufsichtigt (S. 9.).

Die von außerhalb gekommenen Examinanden haben möglichst bald nach Beendigung der Prüfung Berlin wieder zu verlassen, bleiben bis zu ihrer Abreise in dem Dienstlocal wohnen und dürfen, nachdem sie sich abgemeldet haben ohne besonderen Urlaub nicht in der Stadt verweilen (S. 11.).

Verein für Socialpolitik.

II Berlin, 9. October. Heute fand der deutsch-österreichische Handelsvertrag auf der Tagesordnung.

Sie kamen, sie kamen die Himmelskinder alle, Mit Blumen süßte sich der Zechner alle.

Man verzeihe mir diese poetische Lizenz. Eine Menge neuer Gesichter füllen den Saal. Auf Antrag des Herrn Dr. Braun wird, da Herr Herzl ausgeblieben ist und um der Gegenpartei zum Worte zu vertheidigen, Herr Bähr (Düsseldorf) als Correspondent bestellt.

Herr Dr. Weigert eröffnet sein Referat mit Betonung der etwas delicaten Lage, in die man gestellt sei, da über den Stand der Verhandlungen mit Oesterreich etwas Näheres nicht bekannt sei, während man hier Masse zu haben gehofft hätte. Er giebt einen kurzen historischen Ueberblick, welche Stadien der Verkehr mit Oesterreich in Folge der Verträge von 1853, 1865 und 1868 durchlaufen,